

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1915**

153 (5.7.1915)



schafflichen Maßnahmen am Abgrunde des Staatssozialismus wandelten und daß das Ende der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung bevorstehe, wenn man von der Organisationsbestimmter Wirtschaftszweige nun noch gar zu Staatsmonopolen in wichtigen Gebieten der Volkswirtschaft übergehe. Die „Kreuzzeitung“, die diese Warnung mit Begeisterung abdruckt, vergißt ganz, daß dieses Geschrei und diese Angst dem alten liberalen Programm von Manchester entspricht, das nach Lassalle bekanntem Wort im Staat nichts als den Nachtwächter zum Schutze des Privateigentums erblickt. Die Konservativen waren bekanntlich ihrerseits früher ganz anderer Meinung und haben mit viel Energie und politischem Geschick nicht nur den Antrag Kautz vertreten, sondern auch zum allergrößten Teil die Verstaatlichung des Kohlenbergbaues und anderer wichtiger Produktionszweige sehr oft gefordert. Die „Kreuzzeitung“ scheint nur um deswegen Geschmach an dem alten liberalen Kader gefunden zu haben, weil er ihr in einer antisozialistischen Lunte serviert wurde. Wir sind überzeugt, daß sie sofort wieder umlernen wird, wenn die Regierung, wofür gute Gründe vorhanden sind, nach dem Kriege den Antrag Kautz in neuer verbesserter Auflage vorführen und dazu mit ihren Monopolforderungen für Elektrizität, Kohlenbergbau und bestimmten Rohstoffen auf dem Plane erscheinen wird.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Ministerkrise in Frankreich?

Paris, 4. Juli. Der „Nouvelles“ veröffentlicht folgende Pariser Nachricht: Parlamentarische Kreise, insbesondere Mitglieder des Senats, die mit den Heeresauschüssen in hoher Berührung stehen, sind augenblicklich in sehr erregter Stimmung. Wir können über die Gründe nichts näheres mitteilen, obwohl es sich um persönliche Eifersüchteleien handelt. Es genügt zu sagen, daß ein sehr ernster Ministerwechsel daraus entstehen kann, sowie der Eintritt einer hohen Persönlichkeit, deren Klugheit, Tatkraft und Arbeit viel gepriesen wird. Es ist wünschenswert, daß ein derartiger Zwischenfall vermieden wird. Die Stunde ist nicht zu zwiffigkeiten geeignet, noch weniger in höheren Kreisen als in den unteren Schichten. — Im Zusammenhang mit dieser Meldung sind die Ausrufungen einiger Blätter zu betrachten. „Guerre Sociale“ schreibt, daß in Senatorenkreisen eine lebhaftere Bewegung gegen Millerand im Gange sei, dem gewisse Fehler bei der Mobilmachung und in der nationalen Industrie zugeschrieben werden. „Guerre Sociale“ warnt vor einem Wechsel des Kriegsministers. Turen sei menschlich. Ein neuer Kriegsminister werde neue Fehler begehen. Hoffentlich könne die noch nicht ausgebrochene Krise beigelegt werden. — „Figaro“ glaubt, daß die Krise durch die Errichtung der beiden Unterstaatssekretariate im Kriegsministerium beigelegt worden sei. Dies sei um der Einigkeit willen sehr wünschenswert. In anderen Ländern habe eine Krise und ein Ministerwechsel weit weniger ernste Folgen als in Frankreich, da hier die politischen Spaltungen und die Parteikämpfe viel schärfer seien und die Einigkeit der Parteien ständig guten Willen erfordere. Möchte man erst an das heilige Gebäude der Einigkeit, dann falle das ganze Gebäude zusammen.

### Der französische Bericht vom Samstag.

Paris, 3. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 2. Juli, 3 Uhr: Während der Nacht an vielen Stellen der Front lebhaftes Kanonendonner, besonders im Gebiete von Woefeu (nordwestlich von Verdun). Souchez-Verneuil (nördlich der Aisne). Nach heftig fortgesetztem Bombardement fand gegen 2 Uhr ein Angriff feindlicher Grenadiere gegen unsere Stellungen auf dem Wege Blain-Angres nördlich der Straße nach Bethune statt. Dieser Angriff scheiterte vollständig. In der Nähe von Poissele zerstörte eine unserer Minen die vorgeschobenen Arbeiten der feindlichen Organisation. In den Argonnen dauerte der Kampf sehr heftig an. Es wurde ein Angriff mittels großer Minenwerfer, die erlösende Geschosse schleuderten, unternommen. Dieser Angriff wurde gleichfalls zurückgeworfen. Ebenso lief die Meldung ein von einem feindlichen Versuche im Quartier-Neferve (Le Preterre-Wald), dem eine heftige Artillerievorbereitung vorausgegangen war. Der Versuch wurde durch unser Infanteriefeuer zurückgeworfen.

Paris, 3. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der ganzen Front von der Pier bis zu den Argonnen meldet man nur Artilleriekämpfe. Besonders im Gebiet von Duennerees bis zu den Argonnen unternahm der Feind nach sehr heftigem Bombardement heute früh einen neuen allgemeinen Angriff zwischen der Straße Binerville-Blanteuil. Nach besonders erbittertem Kampf, der an verschiedenen Stellen bis zum Handgemenge ging, wurden alle unsere Stellungen behauptet. Gestern unternahm die Deutschen nach einer äußerst starken Artillerievorbereitung eine Reihe von Angriffen gegen unsere Stellungen am Hilsenfirch, von denen die beiden ersten zurückgeworfen wurden. Ein dritter konnte in unsern Werken Fuß fassen, ein Gegenangriff erlaubte uns heute früh, alle unsere Stellungen zurückzuerobern. Der Feind fuhr fort, sie mit Erbitterung zu beschließen.

### Der französische Bericht vom Sonntag.

Paris, 4. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: In den Argonnen dauerte der Kampf die ganze Nacht mit derselben Hartnäckigkeit an. Wir behaupteten unsere Stellungen und fügten dem Feind sehr starke Verluste zu. Im Gebiete von Meheral wiesen wir zwei neue Angriffe gegen unsere Stellungen auf den Kämmen zurück, welche östlich des Dorfes lagen.

Auf allen andern Stellen der Front sehr lebhaftes Kanonendonner mit Geschützen aller Kalibers. Die Geschosse, die auf Arras geworfen wurden, verursachten einige Brände, die wir eindämmen konnten.

Unsere Flugzeuge bombardierten mit Erfolg die Bahnhöfe in Challerange, Jarres und Langemard, ebenso die deutschen Batterien von Vimy und Beauraine.

Paris, 4. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Der Tag war durch Zunahme der Tätigkeit der feindlichen Artillerie, besonders in Belgien, im Gebiete von Heubille, Curie, Rodincourt und auf der Front von der Somme bis Aisne gekennzeichnet. Wir entgegneten durch Feuer auf die feindlichen Schützengräben.

Auf dem rechten Ufer der Aisne im Gebiet von Soupin und Trohon in der Champagne (Front Bettes-Beau-jeour) Minenkampf. In den Argonnen war der Tag ruhig. Nach Mühlungen seiner letzten Angriffsvorbereitungen unternahm der Feind keine Infanterieangriffe mehr. Auf dem Maasshöhen im Aronne-Gebiet und an der Front von La Haye dauerte das Geschützfeuer an. In den Vogesen einiger Artilleriekampf, ebenso in Fonderelles und am Gortmannsweierloch.

## Tagesbericht der obersten Seeresleitung

### Tagesbericht vom Samstag.

W.W. Berlin, 3. Juli. Großes Hauptquartier. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen griffen in der Nacht unsere Stellungen nordwestlich von Souchez an. Der Angriff wurde abgewiesen. Bei Les Eparges mißlang ein durch Granatfeuer und Stinfbomben vorbereiteter französischer Angriff.

Die vorgestern auf dem Hilsenfirch eroberten Werke gingen gestern wieder an den Feind verloren.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Dnjestr drangen unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen über die Linie Marjampol-Karajow-Miasto gegen den Zlota-Lipa-Abschnitt vor. Sie haben den Bug abwärts von Kamiwonka-Strumilowa bis unterhalb Krylow an vielen Stellen erreicht und sind auch in nördlicher Richtung zwischen Bug und Weichsel in flottem Vorschreiten. Die Niederungen der Lubanka und des Por sind, trotzdem der Gegner an einzelnen Stellen noch hartnäckigen Widerstand zu leisten versucht, nunmehr in unserer Hand. Auch am Wisniewa-Abschnitt zwischen Krasnik und der Mündung fahnen deutsche Truppen auf dem Nordufer Fuß. Zwischen dem Weichselufer und der Pilica ist die Lage im allgemeinen unverändert. Ein russischer Gegenstoß südwestlich von Radom wurde abgewiesen.

### Tagesbericht vom Sonntag.

W.W. Berlin, 4. Juli. Großes Hauptquartier, 4. Juli, vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen haben unsere Truppen die Offensivfortsetzung. Die Weite hat sich erheblich erhöht; sie beträgt für die beiden ersten Julitage

**2556 Gefangene, darunter 32 Offiziere, 25 Maschinengewehre, 77 Minenwerfer, eine Revolverkanone.**

Auf den Maasshöhen wiederholte der Feind trotz aller Mißerfolge viermal seine Versuche zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung bei Les Eparges. Wir wiesen seine Angriffe glatt ab.

Nordwestlich von Regniébille eroberten wir die französischen Stellungen in 600 Meter Breite und entziffen nördlich von Fey-en-Haye dem Feinde ein Waldstück.

Die Fliegertätigkeit war gestern sehr lebhaft. Deutsche Flugzeuge bewarfen das Landguard-Fort bei Harwich, sowie eine englische Zerstörerflottille, und griffen das befestigte Ranc, die Bahnanlagen von Dombasle und das Sperrfort Kemiremont an. Ein englisches Flugzeug stürzte nördlich von Gent an der holländischen Grenze brennend ab. Ein deutsches Kampfflugzeug zwang einen französischen Flieger bei Schlucht zur Landung. Der Feind bewarf Brügg ohne militärischen Schaden anzurichten.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armeen des Generals von Linsingen ist in voller Verfolgung gegen die Zlota-Lipa.

### 3000 Russen

fielen in unsere Hand. Unter ihrem Druck weicht der Feind aus seinen Stellungen von Kar Miasto bis nördlich Przemyslani. Von Kamiwonka bis Krylow (am Bug) ist die Lage unverändert.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Radenfen sind in fortschreitendem Angriff.

Zwischen der Weichsel und der Pilica hat sich nichts Wesentliches ereignet.

### Oberste Seeresleitung.

## Vom östlichen Kriegsschauplatz.

### Oesterreichischer Bericht vom Samstag

Wien, 3. Juli. (W.W. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 3. Juli 1915:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien dringen die verbündeten Truppen in der Verfolgung östlich Halicz und über die Karajowka vor und sind nördlich anschließend in erfolgreichem Angriff auf die Höhen östlich Janczyn.

Am Bug ist die Lage unverändert. Zwischen Weichsel und Bug dringen die verbündeten Truppen unter heftigen Kämpfen stetig vor. Str. Zamose wurde erklümt.

Westlich hiervon wurden die Russen überall über die Porbachniederung, die in unserem Besitz ist, zurückgeworfen. Der Uebergang über den Bach an mehreren Stellen erklümt.

Westlich Krasnik, um das noch gekämpft wird, wurde Studzianiki genommen. Ebenso ist westlich Krasnik der Ort Wisniewa erklümt. Auch hier ist der Feind vom Südufer der Wisniewa überall zurückgeschlagen und nördlich des Baches schon aus einigen Stellen geworfen.

Am Por-Bach und bei Krasnik wurden gestern 4500 Gefangene und 3 Maschinengewehre eingebracht.

Westlich der Weichsel Geschützkampf.

### Oesterreichischer Bericht vom Sonntag

Wien, 4. Juli. (W.W. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 4. Juli, mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen, die gestern in Ostgalizien zwischen Karajowka und Zlota-Lipa sowie nördlich anschließend mit starken Kräften Widerstand leisteten, wurden von den verbündeten Truppen angegriffen und nach stundenlangem Kampfe auf der ganzen Front gegen die Zlotalipa zurückgeworfen. 3000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet. Auch in der Gegend von Glinisay ist der Feind im Rückzuge gegen Osten.

Am Bug hat sich die Lage nicht verändert. In Russisch-Polen kam es an mehreren Frontabschnitten zu heftigen Kämpfen, da die Russen unter Einfluß von Verstärkungen zum Angriff übergingen. Alle diese Versuche, verlorenes Terrain zurückzuerobern, scheiterten vollständig. Eines unserer Korps wies allein 5 Sturmangriffe des Feindes blutig ab.

Am Por-Bach und an der Wisniewa dauern die Kämpfe fort. Beiderseits Studzianiki drangen unsere Truppen in einer Frontausdehnung von mehreren Kilometern in die Hauptstellung des Gegners ein und warfen den Feind unter schwersten Verlusten zurück. Hierbei wurden über 1000 Gefangene gemacht, 3 Maschinengewehre und 3 Geschütze erbeutet. Die Höhe nördlich Krasnik wurde in schwerem Kampfe genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Soefer, Feldmarschallleutnant.

## Der Kampf zur See.

### Ein Seegefecht gegen die Russen.

W.W. Berlin, 3. Juli. (Amtlich.) Auf der Rückkehr von einer Vorpostenstellung traf am 2. Juli gegen 6 Uhr morgens ein Teil unserer leichten Ozeanstreitkräfte, die ihrer Aufgabe gemäß in aufgelöster Ordnung fuhrten, zwischen Gotthland und Windaun bei strichweise unstilligem Wetter auf russische Panzerkreuzer. Es entspannen sich Einzelgefechte, in denen unsere schwächeren Streitkräfte versuchten, den Gegner in den Bereich der Unterflügungen zu erstem Kampfe zu ziehen.

Im Verlaufe dieser Einzelgefechte vermochte S.M.S. „Albatros“ nicht den Anschluss an die eigenen Streitkräfte wieder zu gewinnen. Nach zweifelhaftem schwerem Kampfe gegen vier Panzerkreuzer, die mit der Beschädigung auch innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer fortfuhren, mußte das Schiff infolge zahlreicher Treffer in sinkendem Zustande bei Oestergarn auf Gotthland auf den Strand gesetzt werden. Es hatte 21 Tote und 27 Verwundete, deren sich die schwedischen Behörden und Einwohner in menschenfreundlicher Weise annahmen.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralsstabs: gez. Behnde.

Das Minenschiff „Maatsof“ ist am 13. Oktober 1907 vom Stapel gelaufen, hatte 2000 Tonnen Wasserdrängung und eine Besatzung von 180 Mann. Es fuhr in einer Geschwindigkeit von 20 Seemeilen.

### Die Arbeit unserer Unterseeboote.

Rotterdam, 3. Juli. Der „Rotterdamse Courant“ erfährt aus London: Ueber die Versenkung des Dampfers „Romas“ wird noch gemeldet: Der belgische Fischdampfer „Coby“ landete vorgestern den Kapitän und 24 Mann des Dampfers in Wilfordhaven. Das Unterseeboot kam an die Längsseite des Dampfers und löste zwei Schiffe. Der zweite Schuß tötete den zweiten Steuermann. Der Kapitän ließ Boote aussetzen. Während man damit beschäftigt war, torpedierte das Unterseeboot den Dampfer und schoß weiter, bis das Schiff sank. Die Ladung bestand aus 4200 Tonnen Mais. Vom „Scottish Monarch“ wurden 12 Engländer und 8 Chinesen in Dunmore East gelandet. Der verjunkte norddeutsche Segler „Thistlebank“ vor früher in Glasgow beheimatet und mit seinen 2500 Tonnen einer der größten Segler der Welt.

## Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

### Der Kampf um die Dardanellen.

W.W. Konstantinopel, 3. Juli. (Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu ereignete sich im Laufe des 30. Juni und des 1. Juli nichts von Belang. Drei große Schiffe des Feindes näherten sich diesem Gebiete und schiffen beständig mit Hilfe von Schaluppen und Barakken verunwundet ein. Obwohl diese Fahrzeuge keinerlei Kennzeichen als Hospital-schiffe trugen, haben wir nicht auf sie gefeuert. Im Süden samengebrochen. Der Feind wurde unter erneuten beträchtlichen Verlusten in seine alten Stellungen zurückgeworfen. In der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli und am 1. Juli dauerten auf dem linken und dem rechten Flügel dieses Gebietes Grabenkämpfe ohne Bedeutung an. Am 1. Juli abends eröffneten unsere bis an die Meerenge vorgeschobenen Batterien ein überraschendes Feuer auf das feindliche Lager. Sie erzielten einen großen Erfolg und brachten eine feindliche Batterie zum Schweigen. Außerdem zerstörte ein guter Treffer eine Feldhaubice und tötete eine große Anzahl von Soldaten und Tieren, die sich in der Umgegend der Haubice befanden.

W.W. Konstantinopel, 3. Juli. (Nicht amtlich.) Zuverlässigen Privatmeldungen zufolge ist vorgestern ein russischer Torpedobootszerstörer mit vier Schornsteinen der sich im Schwarzen Meer bei Atina (östlich Trapezunt) nahe der Grenze der Küste auf 1200 Meter genähert hatte, von einem Geschuß der türkischen Küstenartillerie getroffen worden. Der Maschinenraum wurde schwer beschädigt und auf Deck mehrere Matrosen getötet. Der Torpedobootszerstörer entfernte sich schleunigst in der Richtung auf Batum. Er dürfte auf längere Zeit außer Dienst gesetzt sein.

### Griechenland marschiert gegen Albanien.

Berlin, 3. Juli. Aus Laganos wird unter dem 2. Juli der „Wolfsburger Zeitung“ gemeldet: In Rom sind gestern





Gefallene Badener. Den Heldentod fürs Vaterland starben:

Musk. Josef Valentin Lohr von Altheim. Ref. Noj. Seig von Erfeld. Erfahre. Hermann Boise von Kirchheim. Kriegsfreiw. Heinrich Loh von Heidelberg. Kriegsfreiw. Rudolf Walter von Schlierbach bei Heidelberg. Die Brüder Gestr. Josef, Erfahre. Karl und U. Heinrich Weismüller von Mannheim. Geometerzögling Otto Pfäumer von Schwetzingen. Musketier Vinz Lohr von Ketsch. Stabs- und Regimentsarzt Dr. Goyde, Ritter des Eisernen Kreuzes, Kolonnenarzt der Sanitätskolonne in Durlach. Musk. Otto Wagner, Kriegsfreiw. Fritz Bleiholder und Erfahre. Albrecht Frie von Forzheim. Gestr. Paul Born von Ottersweier. Landwehrrm. Franz Schweinfurth von Wornbach. Armierungssoldat Peter Seebacher von Bühl. Ref. Karl Fetting, U. Otto Glod, beide von Freiburg. Musk. Steinbildhauer Joseph Cremoneise von Triberg. Landwehrrm. Christian Ernst von Sugsweier. Musk. Alfred Ohnemus von Furtwangen. Erfahre. Friedrich Gugel von Bonndorf. Ref. Franz Josef Gebert von Söffingen. Landwehrrm. Schreiner Karl Stügge von Köpplingen. Kriegsfreiw. Gestr. Willi Mann, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Stettena. f. M. Erfahre. Götner Ernst Gantert von Endermellingen. Kriegsfreiw. Ernst Kiefer und Erfahre. Albert Gudemann von Fahrnan. Kriegsfreiw. Albert Säger von Schopshelm. Hauptlehrer Schred von Birklingen bei Waldshut und U. d. L. Eugen Ketter von Radolfzell.

Eri.-Ref. Robert Karlebach von Heidelberg. Musk. Wilhelm Seiler von Hohenheim. U. Friedrich Rod von Ottersheim. Gren. Hermann Gottschalk von Unterreichenbach. Gren. Gottlieb Klingel von Wimsheim. Landsturmmann Otto Gnam von Tiefenbronn. Kriegsfreiw. Fritz Donett von Nefern. Schütze Gottlieb Sieger von Eutingen. Eri.-Ref. Lorenz Scherer von Forzheim-Brödingen. Eri.-Ref. Friedrich Kochendörfer und Kriegsfreiw. Walter Dürr von Forzheim. Janaz Sauer von Moos. Eri.-Ref. August Pier von Gamsburf. Eri.-Ref. Karl Schott von Erach. Musk. Franz Mänle von Durbach. Eri.-Ref. Johann Stäbler von Windischlag. Wilh. Stahl von Konnenweier. Albert Dhwald von Wies-Zischenberg. Musk. Alfons Ebner von Unterlandringen. U. d. L. August Roth von Hausen. Eri.-Ref. Fritz Hug von Enkenstein. Landwehrrm. Reinhard Gottlieb Sutter von Fahrnan. Eri.-Ref. Ernst Dörlinger von Lebnader. Ref. Johann Graf von Boblingen. Eri.-Ref. Anselm Würz von Rangrain. Eri.-Ref. Joseph Achem von Gittingen. ferner Albert Wäzner von Niederwühl, dessen Bruder Hermann erst kurz zuvor gefallen ist. Landwehrrm. Gustav Sturm von Hüfingen. Kriegsfreiw. Rudolf Fischer von Willingen. Landwehrrm. Stefan Maier von Mühlhausen. U. d. R. Gispier Otto Koch von Schuffenried. Landsturmmann Arthur Mager von Nielesingen. Gestr. d. R. Finanzsekretär Franz Geiger und Gren. Farnz Mann von Ueberlingen.

Aus dem Lande.

Baden-Baden.

— Brotabschlag. Die Wäckerinnung hat den Brotpreis von 33 auf 31 Pfa. herabgesetzt. Weizenmehl kostet 24, Roggenmehl 21 Pfa. das Pfund.

— Stiftung. Der verstorbene Stadtorordnete Julius Mayer hat freiwillig der Stadtgemeinde größere Summen zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken vermacht, und zwar seit 5000 Mark, weitere 30 000 M. beim Vorliegen von Voraussetzungen.

Brachsal.

— Tödlicher Unfall. Der Kriegsfreiwillige Ernst Bär mußte am Tage seiner Beförderung zum Unteroffizier sein Leben durch die Unvorsichtigkeit eines Kameraden, dessen Revolver lösling, lassen. Der Schuß drang dem jungen Mann in die Kehle und hatte den sofortigen Tod zur Folge.

Offenburg.

— Der hiesige neue Bahnhof soll nun, wie das „Offenb. Tagbl.“ schreibt, doch eine Verbesserung erfahren, indem auch der südliche Teil des Bahnsteigvorplatzes — also rechts von der Hauptartenausgabe — zur Bewegung des Publikums freigegeben wird. Dadurch gelangen die nach dem Oberlande und Schwarzwald reisenden Personen bequemer an die Einsteigplätze. Wählt sich damit auch eine vorteilhaftere Verkehrsart mit der Handgepäckaufbewahrung herstellen, so ist dem „berühmten“ Offenburgter „Kennisbahnhof“ etwas von seinem Titelrecht hin-

Theater und Musik.

Hoftheater Karlsruhe.

Das Ende der vergangenen Woche war der heiteren Kunst gewidmet. Am Freitag bewährte die Wiener Fauberposse „Lumpazivagabundus“ von Restroy ihre alte Anziehungskraft. Von dem reichen Beifall des zahlreich erschienenen Publikums dürfen die Herren Herz, Dapper und Hoffmann als Vertreter des literarischen Alceklatts gleiche Anteile beanspruchen. Herr Hoffmann hat sich in die von ihm zum erstenmal gespielte Rolle des Schneiders Zwirn brillant hineingefunden. Die reizenden Ballettinslagen mußten wiederholt werden. — Der Samstag brachte uns außer dem älteren, wirksamen Einakter „Fräulein Witwe“ von Ludwig Fulda, dem die über alles Lob erhabene Wiedergabe des Abu Abdallah des Herrn Herz zu einem vollen Erfolg verhalf, eine Novität: „Am Teetisch“ von Karl Slodoba. Gegen das Stoffliche dieses Lustspiels läßt sich mancherlei einwenden. Ob der Grundgedanke, die Geschichte mit dem Jugendmärchen der Frau, in dieser apodiktischen Form der Wirklichkeit entspricht, entzieht sich unserer Beurteilung. Man müßte darüber die Weichte einer aufrichtiger Frau hören. Aber auch an der Form des Lustspiels ist manches miflungen. So hat der Dichter, der seine Ansichten über Liebe und Ehe durch den Mund des Lebensmanns Abel ausdrückt, nicht verstanden, uns diesen allzu teufelischen Don Juan nahe zu bringen. Durch das ganze Stück hindurch fanden meine Sympathien ganz auf Seiten des von Herrn Paschen prachtvoll verkörperten Arbeitsmenschen Hugo, der denn doch eine weit respektablere Person darstellt, als der geistreichende Raffeehausäthel Abel mit seinen tölpeligen Paradoxen und seinen nichts weniger als unangreifbaren Axiomen. An der Zeichnung des Charakters der Frau Lea zerbrach des Dichters Kraft vollends. Nur durch ge-

weggenommen, das nur mit der Herstellung eines mittleren Verkehrsangeses gang verschwinden wird.

\* Mannheim, 4. Juli. Während der 15 Jahre alte Tagelöhner Adam Schäfer im Keller seines Geschäftsherrn arbeitete, fing ein mit Spiritus gefülltes Faß zu brennen an. Schäfer wurde von den Flammen ergriffen und erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald darauf starb.

\* Heidelberg, 4. Juli. Unterhalb des Stifts Neuburg ist eine etwa 60 Jahre alte Frau im Redar ertrunken. Der Name konnte noch nicht festgestellt werden. Anscheinend liegt Selbstmord vor.

\* Freiburg, 4. Juli. Wie in anderen Städten Badens, beabsichtigt man auch hier mit Rücksicht auf die ungenügende Zufuhr der Milch namentlich aus der Schweiz, die Errichtung einer Stadt-Milchzentrale. Rund 200 Milchkuhe, die in städtischen und Stiftungsbetrieben eingestellt sind, ermöglichen der Stadt ihre Anstalten mit einer vorzüglichen Milch in ausreichender Menge zu versehen.

\* St. Georgen, 2. Juli. In Rangenschiltach erhängte sich der 32 Jahre alte ledige Landwirt Andreas Henninger von Peterzell im Hause seines Bruders auf dem Uhrenhäuserstohr im Zinken Jöhrendäde. Tags zuvor hatte er versucht, sich durch einen Revolverbeschuss in den Kopf das Leben zu nehmen. Henninger war stets ein Sonderling.

\* Hiltzbach, 2. Juli. Verhaftet wurden von Landsturmmann Epple zwei Ruffen, die, in der Gegend von Hiltzbach als landwirtschaftliche Arbeiter verwendet, entlaufen waren.

\* Willingen, 4. Juli. Die Heidelbeerernte wird in acht bis vierzehn Tagen in unserer Gegend beginnen und im allgemeinen gut ausfallen. Auch die Preiselbeeren werden in großer Anzahl geerntet werden. Zum Beeren sammeln werden überall Kinder verwendet. (Und doch der hohe Preis?)

— Die Stadtverwaltung läßt Eierzeugnisse, die sie vor einiger Zeit bei Fabriken in einem größeren Quantum eingekauft hat, durch die hiesigen Kaufleute veräußern. Der Preis beträgt 80 Pf. für das Pfund bei 5 Prozent Rabatt.

\* Willingen, 2. Juli. Auf dem Münsterplatz hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Zwei 13jährige Volksschüler von hier spielten mit einem Granatzünder, den einer der Knaben ohne Wissen seiner Eltern aus der Wohnung mitgenommen hatte. Während einer der Knaben das Geschloß gegen einen Stein schlug, explodierte der Granatzünder und rief dem Knaben 3 Finger der rechten Hand weg; das rechte Auge des Knaben wurde so schwer verletzt, daß es verloren sein dürfte. Der andere Knabe erlitt an beiden Füßen erhebliche Verletzungen.

\* Weinheim, 4. Juli. Auch die hiesige Stadtverwaltung gewährt den städtischen Arbeitern eine Teuerungszulage und zwar für verheiratete männliche Arbeiter 2,50 M. und für Ledige 1,50 M. für eine Woche.

\* Nachfrage nach Vermissten. Wer einen vermiszten Angehörigen vom 170. Regiment lücht, der in den Kämpfen vom 7. bis 10. Juni verloren gegangen ist, kann sich telegraphisch an die Gefangenenfürsorge des Bad. Landesvereins in Freiburg, Vertheilungsstraße 14, wenden. Diese ist durch ihre Arbeitsgemeinschaft mit dem Frankfurter Ausschuss für Kriegsgefangene in der Lage aus Listen, die ihr direkt von französischen Gefangenenlager zugegangen sind, den Verbleib von Angehörigen dieses Regiments aus diesen Gefechten nachzuweisen. Die genannte Auskunftsstelle des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz hat auf eine Anfrage, die am Freitag morgen aus Lahe abging, noch am selben Tage die telegraphische Antwort senden können, daß der Vermisste gefunden ist.

\* Bestandaufnahme von Oelen und Fetten. Das Ministerium des Innern erläßt im „Staatsanzeiger“ soeben die Aufforderung der Bestandaufnahme von Fetten und Oelen. Wer solche mit Beginn des 15. Juli in Gewerbetam hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen in Doppelzetteln dem Großh. Statistischen Landesamt in Karlsruhe anzuzeigen. Anzuzeigen sind Mengen jeder Art über einem Doppelzentner.

Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt halbamtlich: In der Presse wurde auf Grund der Tatsache, daß der Bundesrat nicht gleichzeitig mit der Beschlagnahme von Brotgetreide, Mehl, Gerste und Hafer aus dem Erntejahr 1915 auch die Festsetzung der Höchstpreise verfügt hat, die Befürchtung ausgesprochen, es könnte die Spekulation diese Lücke benützen und eine Preissteigerung auf Kosten der Verbraucher einsehen. Die Befürchtung ist nach Lage der Gesetzgebung unbegründet. Zunächst verbleibt die Bundesratsverordnung vom 17. Juni 1915 den Vorverkauf der Ernte des Jahres 1915 und erklärte solche Kaufverträge für nichtig. Dann aber ist durch die Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 die Beschlagnahme des Brotgetreides, des Mehles, des Hafers und der Gerste aus dem Erntejahr 1915 zugunsten des Kommunalverbandes verfügt. Verkäufe sind, soweit es sich nicht um besondere Ausnahmen handelt, an die Genehmigung des Kommunalverbandes und bei Hafer an die Zustimmung der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung gebunden. In spekulativen Verkäufen werden diese Stellen die Genehmigung auf alle Fälle verweigern. Die Festsetzung der Höchstpreise wird erfolgen, sobald sich das Ergebnis der Ernte 1915 besser übersehen läßt.

Tödliche Unglücksfälle beim Kirchenbrechen. In Mühlbach bei Wolfach, 4. Juli. Die 23jährige Maria Duschholz in Mühlbach stürzte beim Kirchenbrechen so unglücklich ab, daß sie in schwerem Verlesem ins Krankenhaus verbracht wurde, wo sie alsbald starb.

\* Mannheim, 4. Juli. In einem Nebqu hat sich hier ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der 47jährige Schuhmachermeister Eduard Willstien half bei Verdunsten mit Kirchenbrechen. Plötzlich stürzte er ab und fiel auf einen starken Nebpfahl, der ihn völlig durch den Körper drang. Trotz ärztlicher Hilfe starb der Verunglückte an den erlittenen inneren Verletzungen.

Erlebnisse in französischer Gefangenschaft. Wohl bei Stenningen, 4. Juli. In letzter Woche kehrte der Freizeutgehilfe Franz Bügler, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz, zu seiner hier wohnenden Mutter zurück. Ueber seine Erlebnisse erzählte er, daß er schon im September vorigen Jahres mit zwei andern Soldaten auf einem Erdkundungsgange in Gefangenschaft geraten war. Drei Tage lang wurden die deutschen Soldaten in einem Schweinestall bei Wasser und Brot ihre Zeit verbringen. Am 4. Tage gelang es ihnen durch eine List, die Freiheit wieder zu gewinnen. Sie machten ihre Wächter betrunken und während diese nur in seltsamen Schlämmern lagen, entkamen die drei Deutschen und trefen unter mancherlei Häßlichkeiten zu unsern Truppen zurück. Mit großer Freude wurden sie da empfangen und mit dem Eisernen Kreuz dekoriert.

Am 6. November wurde dann Bügler bei einem Nachtgefecht von einem Artilleriegehoß unterhalb des Knies schwer verwundet. Nachdem er seine Wunde selbst verbunden — Erfahrungsgemäß aus einem früheren Sanitätskurs kamen ihm da sehr zu nützen — und fünf Tage und Nächte ohne Nahrung in einem Waldhain zugebracht hatte, wurde er von zwei englischen Sanitätskolonnen gefunden und an die Franzosen abgeliefert. Abermals verstrichen einige Tage, bis er in ärztliche Behandlung kam. Infolge dieser Saunfeligkeit trat Blutvergiftung ein und S. mußte der rechte Fuß abgenommen werden. Ende Februar kam er dann unter Spott und Hoßn der französischen Bevölkerung, unter der sich das „garte Geschlecht“ herobort, über Genf nach Deutschland. Vor seiner nun erfolgten Entlebe in die Heimat war er noch in Zigaretten untergebracht gewesen. (Gen. O.R.)

Auf dem Transport erschossen. Vörrach, 4. Juli. Der Arbeiter im großhiesigen Gewerbe Karl Graf, geboren am 28. August 1877 zu Jüdingen, war wegen verschiedener Eigentumsvergehen aus der Schweiz ausgewiesen worden und suchte nun am Freitag hier Versteckung zu finden. Er fand auch Arbeit in einer Druckeri, versagte aber völlig und brachte sich am Montag wieder in Diebstahlsverdacht, sodaß er am Mittwoch wieder entlassen wurde. Er wanderte nun nach Jüdingen und versuchte dort ebenfalls, widerrechtlich durch die Grenzsperrre nach der Schweiz zurückzukommen. Dabei wurde er ergriffen, festgenommen und sollte der hiesigen zuständigen Militärstelle vorgeführt werden. Jureting der Flüchtling aus rufia mit; in der Luftentzehr rief er „Ich jedoch los und wollte schließlich das Rechte suchen. Seinen Dienstverpflichtungen entsprechend, gebot ihm der ihn begleitende, Posten dreimal laut „Salt!“ und als dies fruchtlos war, gab er Feuer. Der Schuß traf in die Lunge und hatte in wenigen Minuten den Tod zur Folge.

Die neue Ernte. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt halbamtlich: In der Presse wurde auf Grund der Tatsache, daß der Bundesrat nicht gleichzeitig mit der Beschlagnahme von Brotgetreide, Mehl, Gerste und Hafer aus dem Erntejahr 1915 auch die Festsetzung der Höchstpreise verfügt hat, die Befürchtung ausgesprochen, es könnte die Spekulation diese Lücke benützen und eine Preissteigerung auf Kosten der Verbraucher einsehen. Die Befürchtung ist nach Lage der Gesetzgebung unbegründet. Zunächst verbleibt die Bundesratsverordnung vom 17. Juni 1915 den Vorverkauf der Ernte des Jahres 1915 und erklärte solche Kaufverträge für nichtig. Dann aber ist durch die Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 die Beschlagnahme des Brotgetreides, des Mehles, des Hafers und der Gerste aus dem Erntejahr 1915 zugunsten des Kommunalverbandes verfügt. Verkäufe sind, soweit es sich nicht um besondere Ausnahmen handelt, an die Genehmigung des Kommunalverbandes und bei Hafer an die Zustimmung der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung gebunden. In spekulativen Verkäufen werden diese Stellen die Genehmigung auf alle Fälle verweigern. Die Festsetzung der Höchstpreise wird erfolgen, sobald sich das Ergebnis der Ernte 1915 besser übersehen läßt.

Tödliche Unglücksfälle beim Kirchenbrechen. In Mühlbach bei Wolfach, 4. Juli. Die 23jährige Maria Duschholz in Mühlbach stürzte beim Kirchenbrechen so unglücklich ab, daß sie in schwerem Verlesem ins Krankenhaus verbracht wurde, wo sie alsbald starb.

\* Mannheim, 3. Juli. Die Strafkammer besaßte sich in einer ihrer letzten Sitzungen mit den deutshfeindlichen Aeußerungen des 31jährigen Diplomingenieurs Alkanonius Floris, der von Geburt Bulgare, in Griechenland naturalisiert ist und in Deutschland studiert und als Ingenieur gearbeitet hat. Er hatte in einem Briefe den Deutschen Größendach und Frechheit vorgeworfen und behauptet, der Generalstab operiere mit unverschämten Lügen. Wegen dieser seiner Raslosigkeiten erhielt er 6 Monate Gefängnis.

\* Freiburg, 4. Juli. Die Strafkammer verurteilte den früheren Milchführer Valisus Müller aus Laßen wegen Milchgelunderstolung in Höhe von 8—10 000 Mark zu 1 Jahr Gefängnis. Müller hatte auf eigene Faust die Milchpreise gesteuert und den Mecherlös für sich behalten. Er fälschte die Rechnungen, fälschte die Milch und trieb noch sonstige Betrügereien. In einigen Sparbüchern hatte er von dem gestohlenen Geld 18 000 M. angelegt.

Nenes vom Tage. Großfeuer in den ostelbischen Spritwerken. In Königsberg, 2. Juli. Durch Blitzschlag geriet gestern dem „Berl. Tagebl.“ zufolge ein Tank des ostelbischen Spritwerkes in Brand. Obwohl die Feuerwehre mit 14 Hochleitungen tätig war, war bisher ein Abföhen nicht möglich. Rund 1000 Liter Spiritus werden ausbrennen.

80 Personen an der: Genuß von Leberfäs erkrankt. In München, 4. Juli. 80 Personen sind in Pasing bei München unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Sie haben sich durch den Genuß von fogen Leberfäs vergiftet. Die bakteriologische Untersuchung hat ergeben, daß der Leberfäs Paratyphusbazillen enthielt. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Attentat auf J. B. Morgan. London, 4. Juli. Das Reutersche Büro meldet aus Nework: Ein Mann verübte einen Anschlag auf das Leben des Bankiers John B. Morgan, des bekannten Milliardärs. Er gab zwei Schüsse ab, die Morgan trafen. Eine Kugel ging durch den Arm und durchbohrte die Brust, die zweite ging durch den Schenkel. Der Täter wurde verhaftet. Die Behörden erklärten, der Mann habe sich gestern abend im Hause Morgans verbergen.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe. Montag, 5. Juli. A. 71. Kleine Preise: „Ein toller Einfall“, Schwank in 4 Akten von Karl Laufs. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. (3 M.)

Dienstag, 6. Juli. A. 72. Mittelpreise: „Das Herlein“, komische Oper in 2 Akten von Bachmann. — „Sonne und Erde“, Ballet von Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. (4 M.)

Mittwoch, 7. Juli. B. 72. Kleine Preise: „Am Teetisch“, Lustspiel in 3 Akten von Slodoba. — „Fräulein Witwe“, Lustspiel in 1 Akt von Fulda. Anf. 7 1/2, Ende 10 Uhr. (3 M.)

Freitag, 9. Juli. C. 72. (Letzte Vorstellung.) Mittelpreise. Zur Feier des Geburtstags des Großherzogs in festlich beleuchtetem Saale: „Hesperus“. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

lich ab, daß sie in schwerem Verlesem ins Krankenhaus verbracht wurde, wo sie alsbald starb.

\* Mannheim, 4. Juli. In einem Nebqu hat sich hier ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der 47jährige Schuhmachermeister Eduard Willstien half bei Verdunsten mit Kirchenbrechen. Plötzlich stürzte er ab und fiel auf einen starken Nebpfahl, der ihn völlig durch den Körper drang. Trotz ärztlicher Hilfe starb der Verunglückte an den erlittenen inneren Verletzungen.

Erlebnisse in französischer Gefangenschaft. Wohl bei Stenningen, 4. Juli. In letzter Woche kehrte der Freizeutgehilfe Franz Bügler, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz, zu seiner hier wohnenden Mutter zurück. Ueber seine Erlebnisse erzählte er, daß er schon im September vorigen Jahres mit zwei andern Soldaten auf einem Erdkundungsgange in Gefangenschaft geraten war. Drei Tage lang wurden die deutschen Soldaten in einem Schweinestall bei Wasser und Brot ihre Zeit verbringen. Am 4. Tage gelang es ihnen durch eine List, die Freiheit wieder zu gewinnen. Sie machten ihre Wächter betrunken und während diese nur in seltsamen Schlämmern lagen, entkamen die drei Deutschen und trefen unter mancherlei Häßlichkeiten zu unsern Truppen zurück. Mit großer Freude wurden sie da empfangen und mit dem Eisernen Kreuz dekoriert.

Am 6. November wurde dann Bügler bei einem Nachtgefecht von einem Artilleriegehoß unterhalb des Knies schwer verwundet. Nachdem er seine Wunde selbst verbunden — Erfahrungsgemäß aus einem früheren Sanitätskurs kamen ihm da sehr zu nützen — und fünf Tage und Nächte ohne Nahrung in einem Waldhain zugebracht hatte, wurde er von zwei englischen Sanitätskolonnen gefunden und an die Franzosen abgeliefert. Abermals verstrichen einige Tage, bis er in ärztliche Behandlung kam. Infolge dieser Saunfeligkeit trat Blutvergiftung ein und S. mußte der rechte Fuß abgenommen werden. Ende Februar kam er dann unter Spott und Hoßn der französischen Bevölkerung, unter der sich das „garte Geschlecht“ herobort, über Genf nach Deutschland. Vor seiner nun erfolgten Entlebe in die Heimat war er noch in Zigaretten untergebracht gewesen. (Gen. O.R.)

Auf dem Transport erschossen. Vörrach, 4. Juli. Der Arbeiter im großhiesigen Gewerbe Karl Graf, geboren am 28. August 1877 zu Jüdingen, war wegen verschiedener Eigentumsvergehen aus der Schweiz ausgewiesen worden und suchte nun am Freitag hier Versteckung zu finden. Er fand auch Arbeit in einer Druckeri, versagte aber völlig und brachte sich am Montag wieder in Diebstahlsverdacht, sodaß er am Mittwoch wieder entlassen wurde. Er wanderte nun nach Jüdingen und versuchte dort ebenfalls, widerrechtlich durch die Grenzsperrre nach der Schweiz zurückzukommen. Dabei wurde er ergriffen, festgenommen und sollte der hiesigen zuständigen Militärstelle vorgeführt werden. Jureting der Flüchtling aus rufia mit; in der Luftentzehr rief er „Ich jedoch los und wollte schließlich das Rechte suchen. Seinen Dienstverpflichtungen entsprechend, gebot ihm der ihn begleitende, Posten dreimal laut „Salt!“ und als dies fruchtlos war, gab er Feuer. Der Schuß traf in die Lunge und hatte in wenigen Minuten den Tod zur Folge.

Die neue Ernte. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt halbamtlich: In der Presse wurde auf Grund der Tatsache, daß der Bundesrat nicht gleichzeitig mit der Beschlagnahme von Brotgetreide, Mehl, Gerste und Hafer aus dem Erntejahr 1915 auch die Festsetzung der Höchstpreise verfügt hat, die Befürchtung ausgesprochen, es könnte die Spekulation diese Lücke benützen und eine Preissteigerung auf Kosten der Verbraucher einsehen. Die Befürchtung ist nach Lage der Gesetzgebung unbegründet. Zunächst verbleibt die Bundesratsverordnung vom 17. Juni 1915 den Vorverkauf der Ernte des Jahres 1915 und erklärte solche Kaufverträge für nichtig. Dann aber ist durch die Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 die Beschlagnahme des Brotgetreides, des Mehles, des Hafers und der Gerste aus dem Erntejahr 1915 zugunsten des Kommunalverbandes verfügt. Verkäufe sind, soweit es sich nicht um besondere Ausnahmen handelt, an die Genehmigung des Kommunalverbandes und bei Hafer an die Zustimmung der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung gebunden. In spekulativen Verkäufen werden diese Stellen die Genehmigung auf alle Fälle verweigern. Die Festsetzung der Höchstpreise wird erfolgen, sobald sich das Ergebnis der Ernte 1915 besser übersehen läßt.

Tödliche Unglücksfälle beim Kirchenbrechen. In Mühlbach bei Wolfach, 4. Juli. Die 23jährige Maria Duschholz in Mühlbach stürzte beim Kirchenbrechen so unglücklich ab, daß sie in schwerem Verlesem ins Krankenhaus verbracht wurde, wo sie alsbald starb.

\* Mannheim, 3. Juli. Die Strafkammer besaßte sich in einer ihrer letzten Sitzungen mit den deutshfeindlichen Aeußerungen des 31jährigen Diplomingenieurs Alkanonius Floris, der von Geburt Bulgare, in Griechenland naturalisiert ist und in Deutschland studiert und als Ingenieur gearbeitet hat. Er hatte in einem Briefe den Deutschen Größendach und Frechheit vorgeworfen und behauptet, der Generalstab operiere mit unverschämten Lügen. Wegen dieser seiner Raslosigkeiten erhielt er 6 Monate Gefängnis.

\* Freiburg, 4. Juli. Die Strafkammer verurteilte den früheren Milchführer Valisus Müller aus Laßen wegen Milchgelunderstolung in Höhe von 8—10 000 Mark zu 1 Jahr Gefängnis. Müller hatte auf eigene Faust die Milchpreise gesteuert und den Mecherlös für sich behalten. Er fälschte die Rechnungen, fälschte die Milch und trieb noch sonstige Betrügereien. In einigen Sparbüchern hatte er von dem gestohlenen Geld 18 000 M. angelegt.

Nenes vom Tage. Großfeuer in den ostelbischen Spritwerken. In Königsberg, 2. Juli. Durch Blitzschlag geriet gestern dem „Berl. Tagebl.“ zufolge ein Tank des ostelbischen Spritwerkes in Brand. Obwohl die Feuerwehre mit 14 Hochleitungen tätig war, war bisher ein Abföhen nicht möglich. Rund 1000 Liter Spiritus werden ausbrennen.

80 Personen an der: Genuß von Leberfäs erkrankt. In München, 4. Juli. 80 Personen sind in Pasing bei München unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Sie haben sich durch den Genuß von fogen Leberfäs vergiftet. Die bakteriologische Untersuchung hat ergeben, daß der Leberfäs Paratyphusbazillen enthielt. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Attentat auf J. B. Morgan. London, 4. Juli. Das Reutersche Büro meldet aus Nework: Ein Mann verübte einen Anschlag auf das Leben des Bankiers John B. Morgan, des bekannten Milliardärs. Er gab zwei Schüsse ab, die Morgan trafen. Eine Kugel ging durch den Arm und durchbohrte die Brust, die zweite ging durch den Schenkel. Der Täter wurde verhaftet. Die Behörden erklärten, der Mann habe sich gestern abend im Hause Morgans verbergen.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe. Montag, 5. Juli. A. 71. Kleine Preise: „Ein toller Einfall“, Schwank in 4 Akten von Karl Laufs. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. (3 M.)

Dienstag, 6. Juli. A. 72. Mittelpreise: „Das Herlein“, komische Oper in 2 Akten von Bachmann. — „Sonne und Erde“, Ballet von Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. (4 M.)

Mittwoch, 7. Juli. B. 72. Kleine Preise: „Am Teetisch“, Lustspiel in 3 Akten von Slodoba. — „Fräulein Witwe“, Lustspiel in 1 Akt von Fulda. Anf. 7 1/2, Ende 10 Uhr. (3 M.)

Freitag, 9. Juli. C. 72. (Letzte Vorstellung.) Mittelpreise. Zur Feier des Geburtstags des Großherzogs in festlich beleuchtetem Saale: „Hesperus“. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Das Ende der vergangenen Woche war der heiteren Kunst gewidmet. Am Freitag bewährte die Wiener Fauberposse „Lumpazivagabundus“ von Restroy ihre alte Anziehungskraft. Von dem reichen Beifall des zahlreich erschienenen Publikums dürfen die Herren Herz, Dapper und Hoffmann als Vertreter des literarischen Alceklatts gleiche Anteile beanspruchen. Herr Hoffmann hat sich in die von ihm zum erstenmal gespielte Rolle des Schneiders Zwirn brillant hineingefunden. Die reizenden Ballettinslagen mußten wiederholt werden. — Der Samstag brachte uns außer dem älteren, wirksamen Einakter „Fräulein Witwe“ von Ludwig Fulda, dem die über alles Lob erhabene Wiedergabe des Abu Abdallah des Herrn Herz zu einem vollen Erfolg verhalf, eine Novität: „Am Teetisch“ von Karl Slodoba. Gegen das Stoffliche dieses Lustspiels läßt sich mancherlei einwenden. Ob der Grundgedanke, die Geschichte mit dem Jugendmärchen der Frau, in dieser apodiktischen Form der Wirklichkeit entspricht, entzieht sich unserer Beurteilung. Man müßte darüber die Weichte einer aufrichtiger Frau hören. Aber auch an der Form des Lustspiels ist manches miflungen. So hat der Dichter, der seine Ansichten über Liebe und Ehe durch den Mund des Lebensmanns Abel ausdrückt, nicht verstanden, uns diesen allzu teufelischen Don Juan nahe zu bringen. Durch das ganze Stück hindurch fanden meine Sympathien ganz auf Seiten des von Herrn Paschen prachtvoll verkörperten Arbeitsmenschen Hugo, der denn doch eine weit respektablere Person darstellt, als der geistreichende Raffeehausäthel Abel mit seinen tölpeligen Paradoxen und seinen nichts weniger als unangreifbaren Axiomen. An der Zeichnung des Charakters der Frau Lea zerbrach des Dichters Kraft vollends. Nur durch ge-

weggenommen, das nur mit der Herstellung eines mittleren Verkehrsangeses gang verschwinden wird.

\* Mannheim, 4. Juli. Während der 15 Jahre alte Tagelöhner Adam Schäfer im Keller seines Geschäftsherrn arbeitete, fing ein mit Spiritus gefülltes Faß zu brennen an. Schäfer wurde von den Flammen ergriffen und erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald darauf starb.

\* Heidelberg, 4. Juli. Unterhalb des Stifts Neuburg ist eine etwa 60 Jahre alte Frau im Redar ertrunken. Der Name konnte noch nicht festgestellt werden. Anscheinend liegt Selbstmord vor.

\* Freiburg, 4. Juli. Wie in anderen Städten Badens, beabsichtigt man auch hier mit Rücksicht auf die ungenügende Zufuhr der Milch namentlich aus der Schweiz, die Errichtung einer Stadt-Milchzentrale. Rund 200 Milchkuhe, die in städtischen und Stiftungsbetrieben eingestellt sind, ermöglichen der Stadt ihre Anstalten mit einer vorzüglichen Milch in ausreichender Menge zu versehen.

\* St. Georgen, 2. Juli. In Rangenschiltach erhängte sich der 32 Jahre alte ledige Landwirt Andreas Henninger von Peterzell im Hause seines Bruders auf dem Uhrenhäuserstohr im Zinken Jöhrendäde. Tags zuvor hatte er versucht, sich durch einen Revolverbeschuss in den Kopf das Leben zu nehmen. Henninger war stets ein Sonderling.

\* Hiltzbach, 2. Juli. Verhaftet wurden von Landsturmmann Epple zwei Ruffen, die, in der Gegend von Hiltzbach als landwirtschaftliche Arbeiter verwendet, entlaufen waren.

\* Willingen, 4. Juli. Die Heidelbeerernte wird in acht bis vierzehn Tagen in unserer Gegend beginnen und im allgemeinen gut ausfallen. Auch die Preiselbeeren werden in großer Anzahl geerntet werden. Zum Beeren sammeln werden überall Kinder verwendet. (Und doch der hohe Preis?)

— Die Stadtverwaltung läßt Eierzeugnisse, die sie vor einiger Zeit bei Fabriken in einem größeren Quantum eingekauft hat, durch die hiesigen Kaufleute veräußern. Der Preis beträgt 80 Pf. für das Pfund bei 5 Prozent Rabatt.

\* Willingen, 2. Juli. Auf dem Münsterplatz hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Zwei 13jährige Volksschüler von hier spielten mit einem Granatzünder, den einer der Knaben ohne Wissen seiner Eltern aus der Wohnung mitgenommen hatte. Während einer der Knaben das Geschloß gegen einen Stein schlug, explodierte der Granatzünder und rief dem Knaben 3 Finger der rechten Hand weg; das rechte Auge des Knaben wurde so schwer verletzt, daß es verloren sein dürfte. Der andere Knabe erlitt an beiden Füßen erhebliche Verletzungen.

\* Weinheim, 4. Juli. Auch die hiesige Stadtverwaltung gewährt den städtischen Arbeitern eine Teuerungszulage und zwar für verheiratete männliche Arbeiter 2,50 M. und für Ledige 1,50 M. für eine Woche.

\* Nachfrage nach Vermissten. Wer einen vermiszten Angehörigen vom 170. Regiment lücht, der in den Kämpfen vom 7. bis 10. Juni verloren gegangen ist, kann sich telegraphisch an die Gefangenenfürsorge des Bad. Landesvereins in Freiburg, Vertheilungsstraße 14, wenden. Diese ist durch ihre Arbeitsgemeinschaft mit dem Frankfurter Ausschuss für Kriegsgefangene in der Lage aus Listen, die ihr direkt von französischen Gefangenenlager zugegangen sind, den Verbleib von Angehörigen dieses Regiments aus diesen Gefechten nachzuweisen. Die genannte Auskunftsstelle des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz hat auf eine Anfrage, die am Freitag morgen aus Lahe abging, noch am selben Tage die telegraphische Antwort senden können, daß der Vermisste gefunden ist.

\* Bestandaufnahme von Oelen und Fetten. Das Ministerium des Innern erläßt im „Staatsanzeiger“ soeben die Aufforderung der Bestandaufnahme von Fetten und Oelen. Wer solche mit Beginn des 15. Juli in Gewerbetam hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen in Doppelzetteln dem Großh. Statistischen Landesamt in Karlsruhe anzuzeigen. Anzuzeigen sind Mengen jeder Art über einem Doppelzentner.

Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt halbamtlich: In der Presse wurde auf Grund der Tatsache, daß der Bundesrat nicht gleichzeitig mit der Beschlagnahme von Brotgetreide, Mehl, Gerste und Hafer aus dem Erntejahr 1915 auch die Festsetzung der Höchstpreise verfügt hat, die Befürchtung ausgesprochen, es könnte die Spekulation diese Lücke benützen und eine Preissteigerung auf Kosten der Verbraucher einsehen. Die Befürchtung ist nach Lage der Gesetzgebung unbegründet. Zunächst verbleibt die Bundesratsverordnung vom 17. Juni 1915 den Vorverkauf der Ernte des Jahres 1915 und erklärte solche Kaufverträge für nichtig. Dann aber ist durch die Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 die Beschlagnahme des Brotgetreides, des Mehles, des Hafers und der Gerste aus dem Erntejahr 1915 zugunsten des Kommunalverbandes verfügt. Verkäufe sind, soweit es sich nicht um besondere Ausnahmen handelt, an die Genehmigung des Kommunalverbandes und bei Hafer an die Zustimmung der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung gebunden. In spekulativen Verkäufen werden diese Stellen die Genehmigung auf alle Fälle verweigern. Die Festsetzung der Höchstpreise wird erfolgen, sobald sich das Ergebnis der Ernte 1915 besser übersehen läßt.

Newport, 4. Juli. (Neuer.) Der Anschlag auf Morgan wurde in dessen Sommerwohnung in Glencoe auf Long Island um 9 Uhr morgens ausgeführt. Nach Aussagen der Beamten, die den Urheber des Anschlags verhafteten, erklärte dieser, er sei deutscher Abkunft und bereit, sein Leben zu opfern, um das Ende des Krieges herbeizuführen. Beim Verhör erklärte er, daß er persönlich nichts gegen Morgan habe und nichts wünsche, als Morgan zu sprechen. Der Mann scheint geisteskrank zu sein. Wie berichtet wird, gab er auch mehrere Schüsse ab, die Morgan verfehlten. Nach späteren Meldungen begab sich der Urheber des Anschlags am 3. Juli mit der Bahn nach Glencoe, mietete sich ein Automobil und fuhr nach Morgans Haus. Dort schloß er die Pforten, fragte er ihn, ob Morgan zu sprechen sei. Er gab vor, ein alter Freund Morgans zu sein. Als ihm der Zugang verweigert wurde, bedrohte er den Pfortner mit seinem Revolver, drang in die Wohnung ein und schoß auf Morgan, der durch die Halle kam. Nicht bei Morgans Garten wurde eine Ladung mit Dynamit gefunden, die der Mann mitgebracht hatte.

Newport, 4. Juli. Beim Verhör erklärte der Urheber des Anschlags auf Morgan, die Inspiration zur Tat von oben erhalten zu haben. Alle möglichen Explosivstoffe und mehrere Revolver wurden bei ihm gefunden. Der Mann erklärte einem Pressevertreter, er heiße Frank Holt und sei deutscher Professor des Deutschen an der Cornelluniversität.

Newport, 4. Juli. (Neuer.) Es bestätigt sich, daß der Herr, der den Anschlag auf Morgan machte, Frank Holt heißt und Professor des Deutschen an der Cornelluniversität ist. — Der Zustand Morgans ist günstig.

**Aus der Stadt.**

Karlsruhe, 5. Juli.

**Maßnahmen gegen das Markthändlerunwesen.**

Um den ungerechtfertigten Preistreibern auf dem hiesigen Wochenmarkt entgegenzuwirken, hatte die Stadtverwaltung am Samstag vormittag auf dem Markt einen eigenen Verkaufstand mit Kirschen aufgestellt. Dort wurden schöne Kirschen für 23 Pfennig das Pfund abgegeben und siehe da, auch an den Marktständen der übrigen Verkäufer wurden die Kirschen, die in den Tagen vorher noch durchschnittlich 28—30 Pfennig gekostet hatten, ebenfalls billiger und kosteten nun 24 und 25 Pfennig.

Zu unseren früheren Mitteilungen mag übrigens ergänzend mitgeteilt sein, daß außer den schon genannten Städten auch in Pforzheim und Bruchsal der Einkauf von Waren jeglicher Art zum Wiederverkauf auf dem Wochenmarkt verboten ist. Die Stadtgemeinde Pforzheim wollte übrigens auch Kirschen auf dem Markt verkaufen, die Kirschen trafen jedoch nicht ein und man vermutet, daß norddeutsche Großhändler die Sache hintertrieben haben.

Noch ein Fliegeropfer. Gestern abend 1/9 Uhr ist der am 15. Juni bei dem Fliegerüberfall auf Karlsruhe schwerverwundete Wagenfabrikant Hermann Brand seinen damaligen schweren Verletzungen erlegen. Dem Genannten wurden in seinem Anwesen Baumelstraße 32 durch einen Bombensplitter große Teile des Gefäßes abgerissen und hat der Bedauernswerte die Zeit her schwer zu leiden gehabt, denn am Samstag trat noch Wundstarrkrampf hinzu. Damit ist die Gesamtzahl der Opfer des französischen Bombensturms auf 28 gestiegen. Im städt. Krankenhaus liegen noch einige Verletzte, die außer Lebensgefahr sein sollen.

Keine Volkszählung. Auf den 1. Dezember 1915 würde eine neue Volkszählung bevorstehen. Wegen der durch den Krieg bedingten Veränderungen ist jedoch die Frage der Veranstaltung der nächsten Volkszählung bis nach Friedensschluß zurückgestellt worden.

\* Kiesgewinnung in den Stadtwaldungen Rappentwörth und Großgrund. Mit Vorlage vom 18. Februar 1915 (Nr. 5) hat der Stadtrat beim Bürgerausschuß die Zustimmung dazu beantragt, daß die der Stadt Karlsruhe gehörigen, mit Wald bestandenen Grundstücke L.B. Nr. 19 627 (Gewann Großgrund) und L.B. Nr. 19 629 (Gewann Rappentwörth), soweit zur Kiesgewinnung erforderlich, abgeholzt werden. In der Sitzung des Bürgerausschusses vom 26. März 1915 wurde diese Vorlage an eine gemischte Kommission (§ 60 Biffer 8 St.O.) zur nochmaligen Prüfung verwiesen. Die Kommission hat die Vorlage inzwischen eingehend beraten und in ihrer Sitzung vom 30. Juni 1915 einstimmig beschlossen, sie dem Bürgerausschuß zur Annahme zu empfehlen. Der Stadtrat beschloß daher, die Vorlage neuerdings dem Bürgerausschuß mit Antrag auf Zustimmung zu unterbreiten.

**Letzte Nachrichten.**  
**Porfirio Diaz †.**

Paris, 3. Juli. Porfirio Diaz, der Expräsident von Mexiko, ist am Freitag abend in Paris gestorben.

Der verstorbene Expräsident ist, wie alle mexikanischen Präsidenten, durch eine Revolution ans Ruder des mexikanischen Staatsschiffes gekommen. Nachdem er sich an der revolutionären Bewegung gegen den Kaiser Maximilian Ende der sechziger Jahre d. v. J. beteiligt und das kaiserliche Heer geschlagen hatte, trat er im Jahre 1871 als Präsidentschaftskandidat auf, unterlag aber seinem Gegenkandidaten Juarez. Im Jahre 1872 verlor er das Ziel durch eine Revolution zu erreichen, die aber mißlungen ist, so daß Diaz flüchten mußte. Als im Jahre 1876 eine neue Revolution ausbrach, kehrte er nach Mexiko zurück und stellte sich an die Spitze der revolutionären Bewegung, die siegreich war, so daß es Diaz im Frühjahr 1877 gelang, Präsident zu werden. Dieses Amt bekleidete er mit rücksichtsloser Barbarei bis zum Jahre 1911, wo er der von Madero geführten Revolution weichen mußte. Nun ist er im hohen Alter von 85 Jahren mitten im Sturme des Weltkrieges, fern von seiner Heimat, gestorben.

**Der russische Bericht.**

Petersburg, 4. Juli. Der Generalstab des Generalstabs gibt bekannt: Am 2. Juli hatte eine Abteilung russischer Kreuzer ein Gefecht mit deutschen Kreuzern, darunter mit dem Panzerkreuzer „Roon“, in der Nähe von Gotland. Das Ergebnis des Kampfes besteht in einer schweren Sabotage eines deutschen (gemeint ist das Spezialschiff „Albatros“), der gestunken wurde, auf die Küste aufzufahren, und in der schnellen Flucht der anderen Kreuzer. Die Verfolgung des Feindes dauerte über eine Stunde. — In der Nacht und am Tage des 2. Juli unternahm der Feind zahlreiche Teilangriffe westlich des mittleren Njemen. In der ganzen Front der Szesjupa, gegen den Vobor bei Ostrovia, am rechten Ufer der Weichsel bei Strausheby, südlich der Pilica, in der Gegend von Radow, bei Pafoslow und Sienna. Alle diese Angriffe wurden erfolgreich abgewiesen (?). Es gelang dem Feind nur, Schützengraben der ersten Linie in geringer Ausdehnung in der Gegend von Kavarja zu nehmen. Am 2. Juli nahmen die hartnäckigen Kämpfe am Vor- und nördlich von Jarnoffje ihren Fortgang. Sonst hat sich nichts verändert. — Im Schwarzen Meer zerstörte eines unserer Unterseeboote in dem Kioberrevier drei Dampfer, einen großen Segler und verschiedene Schooner und Schaluppen. Unsere Torpedoboote beschoßen mit Erfolg Jungulda.

**Das Seegefecht bei Gotland.**

Stockholm, 4. Juli. Die Seeschlacht bei Gotland, die der schwedischen Bevölkerung zum erstenmal die Schrecken des Krieges vor Augen führte, steht noch immer im Mittelpunkt des Interesses. Die Wälder bringen spaltenlange Berichte über Einzelheiten des Kampfes. So berichten

Augenzeugen nach einem Drahtbericht von „Stockholms Tidningen“ aus Stelhem, daß bei dem Zusammentreffen zwischen vier russischen und zwei deutschen Kriegsschiffen am Freitag vormittag außerhalb Lörje Farön fast das ganze Hinterschiff eines russischen Schiffes fortgeschossen worden ist. Die Wälder erzählen von der allgemeinen Teilnahme und von dem tiefen Eindruck der Trauerfeier, wobei gotländische Truppen Spalier bildeten und eine Ehrenkompanie Infanterie dem Zuge folgte, sowie von der Dankbarkeit der Deutschen für die freundliche Fürsorge der Fischer und Sommergäste von Destergerarn. „Stockholms Tidningen“ wird auf Anfrage von Offizieren bestätigt, daß die schwersten Schäden dem deutschen Schiff von den Russen zugefügt wurden als es bereits auf Grund lag. Das Personal des Leuchtturms auf Destergerholm bekräftigt, daß Granaten über den Turm flogen, sodaß Frauen und Kinder herabgeführt werden und hinter dem Berg in Sicherheit gebracht werden mußten. Nach Aussagen von Ueberlebenden sind 1500 Geschosse auf den „Albatros“ abgefeuert worden, wovon etwa 25 trafen. „Svenska Dagbladet“ betont, daß die Behauptung des amtlichen russischen Berichts, der „Albatros“ hätte vor der Strandung die deutsche Flagge niedergeholt, durch Augenzeugen als falsch bezeichnet wird. Erst nach der Strandung und der Entlassung der Besatzung habe man die Flagge niedergeholt.

**Einschränkung des Fleischgenusses in Ungarn.**

Budapest, 4. Juli. (W.B. Nicht amtlich.) Eine Regierungsverordnung verbietet an Dienstagen und Freitagen den Kauf und Verkauf von Fleisch und die Verabreichung von Fleischspeisen in öffentlichen Speisehäusern, Restaurants und Hotels.

**Zeppeline über London.**

Amsterdam, 4. Juli. (W.B. Nicht amtlich.) Nach Berichten amerikanischer Wälder sind die Zeppeline bei dem nächtlichen Angriff am 31. Mai bis über das Zentrum Londons gelangt, wo sie Bomben eine Meile von der Bank von England entfernt abwarfen. Vier Personen wurden getötet und 70 verwundet. Namentlich Eastend ist dabei schlecht fortgekommen.

**Das fliegende englische Munitionskorps.**

London, 4. Juli. (W.B. Nicht amtlich.) Das neuterische Büro meldet amtlich: 60 000 geschulte Metallarbeiter sind jetzt bereit, überall hinzugehen, wo sie gebraucht werden, um zur Verfertigung des Munitionsmaterials zu stehen.

Verantwortlich für Politik, Krieg und Letzte Post: Wilhelm Korb; für den übrigen Inhalt: Hermann Kadel; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

**Vereinsanzeiger.**

Durlach. (Sozialdem. Bürgerausschußfraktion.) Dienstag, den 6. Juli, abends halb 9 Uhr, Fraktionsitzung im „Lamm“. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig. 6871

**Wasserstand des Rheins.**

5. Juli.  
Schusterinsel 2,75 m, gef. 18 cm, Rehl 3,45 m, gef. 19 cm, Magau 5,20 m, gef. 7 cm, Mannheim 4,54 m, gef. 16 cm.

**Buchhandlung Volksfreund**

„Bayerer Jacob“, humoristisch-satirisches Witzblatt, Preis 10 Pf. Durch unsere Zeitungsträger und Filialinhaber werden Bestellungen entgegengenommen.

**Ein wertvolles Hausbuch für jede Arbeiterfamilie!**

**Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek**

Das Buch ist auf gutem Papier gedruckt, enthält ein zerlegbares Modell, viele Illustrationen und präsentiert sich in einem schmacken Einband.

Behandelt werden folgende Gebiete:

- Die erste Hilfe bei Unglücksfällen. Von Dr. Christeller. — Das erste Lebensjahr. Von Dr. Silberstein. — Gesundheitspflege des Nervensystems. Von Dr. Hirschlaff. — Der Achtstundentag. Von Dr. Zadek. — Alkoholfrage und Arbeiterklasse. Von Dr. Fröhlich. — Das Schulkind. Von Dr. Silberstein. — Geschlechtsverkehr und Geschlechts-Krankheiten. Von Dr. Gebert. — Nahrung und Ernährung. Von Dr. Chajes. — Wie sollen wir uns kleiden? Von Dr. P. Bernstein. — Der Arbeiterschutz. Von Dr. M. Epstein. — Frauenleiden und deren Verhütung. Mit einem Anhang: „Die Verhütung der Schwangerschaft“. Von Dr. J. Zadek. — Vom medizinischen Aberglauben. Von Dr. E. Thesing. — Das Wasserheilverfahren in der Gesundheitspflege des Arbeiters. Von Dr. S. Munter. — Verhütung und Heilung des Stotterns. Von L. Jordan. — Geschlechtliche Erziehung in der Arbeiterfamilie. Von Dr. J. Markuse. — Zähne und Zahnpflege. Von Gertrud Rewald. — Bau und Lebensfähigkeit des menschlichen Körpers. Von Dr. Christeller. — Der Geschlechtstrieb. Von Eduard Bernstein. — Die Krankenpflege im Hause. Von Johann Ranker-Mannheim. — Die Proletarierkrankheit. Von Dr. J. Zadek.

**:-: Ein Buch auf Teilzahlung! :-:**

Unterzeichneter bestellt hiermit bei der Buchhandlung „Volksfreund“  
**Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek**  
geb. zum Preise von 4,50 Mk., zahlbar in Wochenraten von 50 Pfg. oder 1 Mk.  
Das Buch wird mir sofort geliefert, doch bleibt es bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der obigen Firma.  
Name: \_\_\_\_\_  
Wohnung: \_\_\_\_\_  
Wir bitten, deutlich zu schreiben.

**Mohrstühle** jeder Größe werden zum besten angenommen und solide Arbeit zugesichert.  
S. Schirrmann, Buchdr.-Anwal., Pfälzstr. 7 III, R. Wülzburg.  
NB. Postkarte genügt, die Stühle abzuholen.

**Umzüge** m. Möbelwagen und Rollen besorgt durch Selbstmitbewilligung 6831  
S. Müllinger, Leisingstr. 20, Telefon 1700.

Wir empfehlen:  
**Deutsch-Französisch. Krieg 1870/71**  
Preis Mark 3.—  
**100 Briefe aus dem Felde**  
Preis Mark 1.20.  
**Buchhandlung „Volksfreund“**,  
Luisenstraße 24.

**Einheitspreis**  
Stoff für einen kompletten Anzug bestes Cottbuser Fabrikat Mark 6510 empfiehlt  
**25.—**  
**Wilh. Wolf jr.**  
Kaiserstrasse 82a, Tuch-engros-Abteilung.

**Die Sozialdemokratie im Weltkrieg**

Von Dr. Ed. David, M. d. R.  
Aus dem Inhalt: Unsere Erklärungen im Reichstag und ihre Befräftigung durch die sozialdemokratische Volksmasse. Was wir immer betont haben. Konnte die Sozialdemokratie den Krieg verhindern? Die Ursachen des Krieges. Die diplomatische Schuldfrage. Die Größe der Gefahr. Die Stellungnahme der Sozialisten in den Weststaaten. Die russische Taktik u. Theorie. Nation und Internationale.

**Preis zwei Mark.**  
Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksfreund, Luisenstr. 24.

**Herren-**

und Knaben-Kleider kaufen Sie noch recht billig bei  
**L. Gretz**  
Mariansstr. 27.

**Druckfachen** fertigt an  
Herausgeber „Kette Werke“.

SCHMOLLERS



Pfennig-TAGE!

Ganz besonders günstige Einkaufsgelegenheit!

Solange Vorrat!

Solange Vorrat!

Ganz besonders günstige Einkaufsgelegenheit!

Wirtschaftsartikel

- 1 Kartoffelpresse . . . . . 95
6 Tischmesser . . . . . 95
1 Teppichbürste . . . . . 95
1 Bierkrug, 2 Liter Inhalt, geschliffen . . . . . 95
1 Blumenvasen, verschied. Ausführungen . . . . . 95
1 Stehspiegel, gross . . . . . 95
1 Flasche Bay-Rum . . . . . 95
1 Brotkorb mit Majolikaeinlage . . . . . 95
1 Tablett, vernickelt . . . . . 95
1 Wäschetrockner . . . . . 95
1 Garderobeleiste mit 5 Haken . . . . . 95
1 Fussbank, Hartholz . . . . . 95
1 Tortenplatte mit vernickeltem Rand und Majolikaeinlage . . . . . 95
1 Salzmetze und 1 Mehlmetze, zus. . . . . 95
1 Keksdose vernickelt mit Deckel . . . . . 95
1 Butterdose mit Deckel vernickelt . . . . . 95

Strümpfe und Handschuhe

- 8 Paar Damenstrümpfe, schwarz . . . . . 95
1 Paar Damenstrümpfe mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz, leder u. weiss . . . . . 95
1 Paar Damenstrümpfe, Seidenfloss, schwarz und lederfarbig . . . . . 95
1 Paar Damenstrümpfe, durchbrochen schwarz und lederfarbig . . . . . 95
2 Paar Kindersöckchen, farbig, Gr. 1-9 . . . . . 95
2 Paar Kindersöckchen, farb. mit Wollrand, Grösse 1-6 . . . . . 95
2 Paar Damenhandschuhe, lang, durchbrochen, schwarz, weiss u. farbig . . . . . 95
1 Paar Damenhandschuhe m. 2 Druckleinenartig, weiss, schwarz u. farbig . . . . . 95
3 Paar Schweiß-Socken, ohne Naht, grau . . . . . 95
2 Paar Herren-Socken, maccofarbig . . . . . 95
1 Paar Herren-Socken, schwarz m. Zwick . . . . . 95

Modewaren

- 1 Spachtelgarnitur, Kragen mit Manschetten, Schulterform . . . . . 95
1 Jackenkragen aus Rips, bestickt . . . . . 95
1 Faltenkragen, Batist mit Spitze . . . . . 95
1 Stuart-Kragen, Glasbatist, reich in Falten gelegt, mit Valenciennes . . . . . 95
1 Damengarnitur, Kragen u. Manschetten aus Rips mit Hohlsaum . . . . . 95
1 Stück Madapolam-Stickerei 4,60 m . . . . . 95
2 Stück Schweizer-Stickerei 4,10 m . . . . . 95
1 Stück Unterrock-Stickerei 2,25 m . . . . . 95
1 Stück Madapolam-Stickerei, Doppelstoff mit Lochmuster . . . . . 95
10 m Wäschefeston u. 10 m Borden, zus. . . . . 95
4 Stück Kisseneinsätze mit Schrift . . . . . 95
1 Brosche, Bernstein imit. . . . . 95
1 Brosche, Metall m. Eisernem Kreuz . . . . . 95
1 Brosche, schwarz in den neuest. Ausfüh. . . . . 95
1 Wachsperrkette mit Similiverschluss . . . . . 95
1 Brosche und 1 Korallenkette imit. zus. . . . . 95

Maschinen-Klöppelspitzen und Klöppel-Einsätze

verschied. Breiten in Abschnitten von 1,50 m bis 6 m jeder Abschnitt 95

Schreibwaren

- 50 Bogen Leinenbriefpapier und 50 Umschläge mit Seidenfloss . . . . . 95
25 Bogen Leinenbriefpapier, 25 Umschläge mit Seidenfloss, 20 Korrespondenzkarten u. 20 Umschläge, zus. . . . . 95
1 Kontobuch, Oktavformat, 1 Kontobuch, Quartformat, zus. . . . . 95
2 Stück Kladden, 72 Blatt . . . . . 95
2 Dutzend Bleistifte . . . . . 95
1 Briefkorb . . . . . 95
1 Photographalbum . . . . . 95
12 Feldpostkartons . . . . . 95

Manufakturwaren

- 1 Kommodecke, weiss oder creme . . . . . 95
6 Stück Gläsertücher, kariert . . . . . 95
2 Deckchen, weiss oder creme 55,55 cm . . . . . 95
1 Paar Brise-Bise mit Volant . . . . . 95
4 Stück Poliertücher . . . . . 95
4 Stück Putztücher . . . . . 95
6 Stück Gläsertücher, Netzgewebe . . . . . 95
1 Bügeldecke, grau 80/120 cm . . . . . 95
1 1/2 m Kleiderstoff, schwarz/weiss . . . . . 95
6 m Vorhangstoff, schmal . . . . . 95
2 m Vorhangstoff, breit . . . . . 95
2 Wachstuchwandschoner 60/85 cm . . . . . 95

Ein Posten Reste u. Abschnitte

in Hemdenstoff, Sportflanel Waschstoff etc. jeder Abschnitt 1 1/2-4 m 95

Wäschen-Schürzen

- 1 Untertaille mit reicher Stickerei . . . . . 95
1 Wickeldecke, weiss oder farbig . . . . . 95
4 Moltondecken . . . . . 95
3 Kinderjäckchen, weiss . . . . . 95
6 Kinderlätzchen . . . . . 95
2 Erstlingsjäckchen . . . . . 95
2 Hemdchen . . . . . 95
2 Nabelbinden . . . . . 95
1 Wagendecke mit Stickerei . . . . . 95
1 Kinder-Badetuch . . . . . 95
Mädchen-Hemden, Länge 45-65 Stück . . . . . 95
Mädchen-Hosen, Länge 80-50 cm Paar . . . . . 95
Knaben-Hemden mit Matrosenausschnitt Länge 45-55 cm . . . . . 95
1 Paar Damen-Hemdchen, weiss . . . . . 95
2 Herren-Netzjacken . . . . . 95
1 Hausschürze, Druck . . . . . 95
1 Blusen-Trägerschürze . . . . . 95
1 Zier-Trägerschürze, weiss od. farbig . . . . . 95
1 Kinderschürze, Gr. 45-70 cm . . . . . 95

Kurzwaren

- 3 m Ringband, weiss oder creme } zus. 95
20 m Rollkordel }
2 Porzellan-Quasten }
10 m Wabstuchspitzen } zusammen 95
1 Karton Reissnägel }
1 m Porlfransen für Lampen, gold od. grün 95
20 Stern Nähseide, schwarz . . . . . 95
6 Rollen Nahtband, alle Farben . . . . . 95
Perlmutterknöpfe, verschiedene Grössen, 12 Dutzd., 6 Dutzd., oder 4 Dutzd. . . . . 95
Druckknöpfe, schwarz und weiss 16 Dutzd. oder 12 Dutzd. . . . . 95
Damen-Strumpfhalter aus starkem, glattem oder Rüschengummi, 2 Paar od. 1 Paar . . . . . 95
Frisierkämme, extra starke Qualität . . . . . 95
1 Frisierkamm, 1 Zahnbürste } zus. . . . . 95
1 Waschlappen

Rocknadeln

in den neuesten Ausführungen . 2 Stück 95

Handarbeiten

- Überhandtücher f. Zimmer, gr. od. gest. St. 95
Überhandtücher für Küche, gezeichnet St. 95
Sofakissen, Halbleinen, gez. od. gest. St. 95
Milieux, grau u. weiss, gez. od. gest. St. 95
Nachtischdecken, Halbleinen 2 Stück 95
Tablettdecken, weiss u. grau gez. 2 Stück 95
Kinderkleidchen aus Wascstoff St. 95
Weisse Batistblusen mit Einsatz St. 95
Gestreifte Hausblusen . . . . . Stück 95
Damen-Korsett, grau Drell . . . . . Stück 95

- Herren- u. Damen-Hauschuhe m. Kordelsohle Grösse 36-40 . . . . . Paar 95
Weisse Turnschuhe . . . . . Paar 95
2 Paar Gummi-Absätze . . . . . 95
Babyshuhe, Glacelieder, weiss u. farb. Paar 95
3 Dosen Schuherème, gross . . . . . 95

Stadtgarten - Brunnenkur.

(Südlicher Eingang gegenüber dem Hauptbahnhof). Morgens von 6 1/2 bis 9 Uhr Ausschank aller gewünschten Mineralwasser. Karlsruhe, den 29. Juni 1915. Stadtgarten-Kommission.

Gartenbauverein Karlsruhe.

Unter dem Schutze J. K. S. der Frau Prinzessin Max. Oeffentliche Einladung zu dem am Mittwoch, den 7. Juli 1915, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Rathhausaal stattfindenden Vortrag über: 'Die Aufbewahrung der Gemüse für den Haushalt' von Obstbaulehrer Thiem auf Augustenberg. Der Vorstand.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Offenburg e. G. m. b. H.

Einladung zu der am Samstag, den 10. Juli, abends 1/9 Uhr, im Gasthaus zur 'Neuen Pfalz', stattfindenden General-Verammlung. Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassens- und amtlicher Revisionsbericht. 3. Neuwahl der statutengemäss ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder. 4. Anträge. N.B. Anträge wollen bis zum 7. Juli dem Vorstand schriftlich vorgelegt werden. Wir bitten die verehrlichen Mitglieder und deren werthe Familien um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.

Die den bisherigen Spielern des Krieges wegen noch reservierten Lose der Preuss. Südd. Klassenlotterie bitte alsbald abzuholen, für neue Spielteilnehmer offeriere nach Nummernauswahl in 1/8, 1/4, 1/2, 3/4 Teil 5.- 10.- 20.- 40.- pro Klasse oder 25.- 50.- 100.- 200.- für 5 Klassen. 1. Ziehung schon 9./10. Juli. Ludwig Götz 6865. Grossh. bad. Lottereeinnehmer, Hebelstraße 11, Karlsruhe.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe e. V. Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen. Mitgliederstand Ende 1914 = 1000. Jahresbeitrag 8 Mk. Mitglieder zahlen nur die Hälfte der Einäscherungstaxen und erhalten 80 Mk. Kostenzuschuss. Anmeldungen an Oberbuchhalter Wildenthaler (Rathaus). 4884

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Geburten. Christina Johanna Maria, v. Karl Mafer, fädt. Erbeher. Gretchen, v. Ernst Willmann, fädt. Hedwig Adelotte, v. Arur Vollmar, Gesangslehrer. Friedrich Julius, v. Friedrich Schäufele, Mediziner. Max Gottlob Friedrich Vater Mar Wöhl, Wäder. Karl Friedrich Herbert, Vater Rudolf Stoder, Groß. Notar. Franz Paul, v. Franz Schulz, Schlosser. Edeltrud Agrippina, v. Karl Köhler, Expedient. Ernst Werner, v. Wilhelm Kumpf, Oberrevisor. Willt Kurt, v. Arthur Wähler, Schlosser. Klara, Vater Friedrich Wähler, Schuhmacher. Todesfälle. Hermann Kunz, Fabrikarbeiter. Ehemann alt 75 J. Therese Holz, ohne Gewerbe, ledig, alt 77 J. Valentin Aytmann, Privatier, Wittwer, alt 72 J. Wilh. Metz, Landwirt, ledig, alt 73 J. Kath. Niel, Witwe des Kontrolleurs Franz Niel, alt 84 J. Emil Deuble, Kaufmann, ledig, alt 24 Jahre. Anna Ventiger, Ehefrau des Straßenbahnfahrers Johann Ventinger, alt 53 J. Sophie v. Wöhlen und Halbach, Witwe des Großh. Bad. Oberloshauptmanns und Ministerpräsidenten a. D. Erzelenz Gustav v. Wöhlen und Halbach, alt 78 J. Dr. Franz Alexander Böhm, Großh. Badischer Minister des Kultus und Unterrichts, Ehemann, alt 53 Jahre. Anna, alt 15 J., Vater Karl Hellmann, Fabrikarbeiter.

Ausgebildeter Krankenwärter zum sofortigen Eintritt gesucht. Städtisches Krankenhaus Karlsruhe. 6888

Bekanntmachung.

Fundfachen betr. In den Geschäftsräumen der städtischen Spar- und Pfandleihkassa (Karl-Friedrich-Strasse 8) und in verschiedenen Räumen des Rathhauses wurden im 1. u. 2. Vierteljahr 1915 aufgefunden: 2 Gelbbörjen, Bargeld, eine Ledertasche, 1 Gut, 1 Schirm u. a. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte an den erwähnten Sachen binnen drei Wochen beim städtischen Hauptretariat, Rathaus 2. Stock, Zimmer 75, anzumelden, widrigenfalls das in § 979 bezeichnete Verfahren durchgeführt wird. 6864. Karlsruhe, 2. Juli 1915. Das Bürgermeisteramt.

4000 qm zu pflästern in Alford oder Taglohn zu vergeben sowie tüchtige Tagelöhner und Steinbrecher nach Durlach gesucht. 6870

Peter Rech Unternehmer, Durlach. Aufpolstern und Neuaufrichtung von Betten und Polstermöbeln bei billigen Preisen. Polsterer Köhler, Schützenstrasse 52.

Zum sofortigen Eintritt tüchtige Einrichter für Bitterbänke, ferner Werkzeugmacher Spizendreher Revolverdreher bei dauernder guter Arbeit und hohem Lohn gesucht. 6867 Alfred Teves Frankfurt a. M. Eschbornerstrasse.

Tüchtige Näherinnen sucht Hans Leyendecker, Kaiserstraße 177 II. 6863

Stadt. Vierordtbad Kohlsäurebäder und elegante Wannenbäder. I., II. und III. Klasse. Für Herren und Damen geöffnet Werktags vorm. 7-1 Uhr, nachm. 3-1/2 Uhr und Sonntags vorm. 7-12 Uhr. Mittags 1 bis 3 Uhr geschlossen. 5729

Tüchtiger Ceerdestillateur oder sonst tüchtiger Arbeiter aus der Ceerbranche gegen hohen Lohn für sofort. od. spät. Eintritt gesucht. Angeb. unter Angabe der bisherig. Tätigkeit, Familien- und Militärverh., Alter und Wohnansprache unter H 163 F an Haasenstein & Vogler, L.-G., Frankfurt a. M., erdienen.

Brennholz vorzügliches Hartholz, per Zentner 1 Mark ab Fabrik zu haben. 4784 Südd. Furnierfabrik Werderstr. 7/9 - Tel. 1617.